

## **Texte zu Trauer, Trost und Hoffnung**

**Irgendwann** siehst du zum letzten Mal Schnee.  
Irgendwann trinkst du den letzten Kaffee,  
streichelst den Hund, tanzt durch den Saal,  
alles, alles gibt's ein letztes Mal.

Irgendwann schmeckst du zum letzten Mal Brot,  
schwimmst du im See und betrachtest ein Boot,  
winkst einem Kind, gehst durch ein Tal,  
alles, alles gibt's ein letztes Mal.

Irgendwann hörst du die letzte Musik,  
wirst du umarmt und erhaschst einen Blick,  
liest einen Brief, schreibst eine Zahl,  
alles, alles gibt's ein letztes Mal.

Irgendwann heißt, es kann morgen geschehn  
und dass wir uns heut' das letzte Mal sehn.  
Drum, was du erlebst, erleb' es total,  
denn alles, alles gibt's ein letztes Mal.  
Alles, alles gibt's ein letztes Mal.

*Gerhard Schöne*

### **Ich glaube**

Ich glaube an eine Bleibe für mich  
hinter dem Horizont  
wohin kein Weh mich verfolgt  
wo keine Sorge mich lähmt  
wo keine Trauer mich drückt.  
Ich glaube an eine Bleibe für mich  
unter einem anderen Himmel  
befreit von Erdschwere  
auferstanden aus Asche  
Ich glaube an Siege über den Tod  
Ich glaube solange ich glauben kann  
an etwas ganz Neues  
das noch kein Auge gesehen  
kein Ohr erhört  
keine Stimme besungen hat  
Ich glaube über das Leben hinaus  
ans Leben

*Annemarie Schnitt*

### **Nach dem Abschied**

bleibt ein endlos scheinender Schmerz  
mit vielen Nägeln in offenen Wunden  
Der Betrauerte  
aber ist losgelöst von allem Irdischen  
leidensfrei angekommen  
Er ruht fernab aller Tränen  
im ewigen Jetzt  
Lautlos  
ließ er seine Schwingen fallen  
auf das leere Grab

*Elizabeta und Georg Karlstetter*

### **Wenn ich**

in tiefen Nebeltälern  
nur schweige  
vor deinem Angesicht  
weil alles schon längst gesagt ist  
und Worte zur Erde geneigt  
im Schmerz zerfallen  
nimmst du auch mein Schweigen  
als Gebet an

*Elizabeta und Georg Karlstetter*

**Wenn** sich die dunkle Nacht der Schwermut  
einer eisernen Klammer gleich um meine Seele legt  
und alles Leben aus mir weicht,  
lass mich in deine Hände fallen, Gott,  
denn du bist meine Zuflucht in der Nacht der Seele.

Alle Kraft ist dein:  
die Kraft zu bergen und zu trösten,  
die Kraft aufzurichten und zu heilen,  
zu verwandeln und zu erneuern,  
lebendig zu machen  
und Hoffnung zu wecken.

Du lässt es Tag werden in mir,  
und im Morgengrauen werde ich erkennen:

Du warst Gefährte meiner Nacht.

*Sabine Naegeli*

## **Beim Aufgang der Sonne** und bei ihrem Untergang

erinnern wir uns an sie;  
Beim Wehen des Windes und der Kälte des Winters

erinnern wir uns an sie;  
Beim Öffnen der Knospen und in der Wärme des Sommers

erinnern wir uns an sie;  
beim Rauschen der Blätter und in der Schönheit des Herbstes

erinnern wir uns an sie;  
Zu Beginn des Jahres und wenn es zu Ende geht

erinnern wir uns an sie;  
wenn wir müde sind und Kraft brauchen

erinnern wir uns an sie;  
Wenn wir verloren sind und krank in unserem Herzen

erinnern wir uns an sie;  
Wenn wir Freude erleben, die wir so gerne teilen würden,

erinnern wir uns an sie;  
Solange wir leben, werden auch sie leben,

denn sie sind nur ein Teil von uns  
wenn wir uns an sie erinnern.

*Aus dem jüdischen Totenbuch*

**Hast du den Engel des Lichtes gesehen**  
sanft streift er durch die Nächte der Welt  
legt hier seine Hand auf ein Stöhnen  
blickt dort voll Erbarmen  
der Angst in die Augen  
und sagt in den Schrei der Verzweiflung  
sein lichtendes Wort  
hast du den Engel des Lichtes gesehen  
hier war er  
und dort  
und doch überall  
er streift durch die Nächte der Welt  
und gräbt  
in die Finsternis tief den Samen des ewigen Morgens...  
hast du den Engel des Lichtes gesehen  
er trägt deine Nacht in den Händen...

*Annette Soete*

### **HERR, du erforschst mich und kennst mich.**

Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehst meine Gedanken von ferne.  
Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehst alle meine Wege.  
Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge,  
das du, HERR, nicht schon wüsstest.  
Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.  
Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch, ich kann sie nicht begreifen.  
Wohin soll ich gehen vor deinem Geist,  
und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht?  
Führe ich gen Himmel, so bist du da;  
bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da.  
Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer,  
so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.  
Spräche ich: Finsternis möge mich decken und Nacht statt Licht um mich sein,  
so wäre auch Finsternis nicht finster bei dir, und die Nacht leuchtete wie der Tag.  
Finsternis ist wie das Licht.

*Altes Testament, Psalm 139*

### **Nie mehr Nacht**

alle Schatten entschwunden  
außen, tief innen  
keine Wunden und Zerbrüche  
keine Verluste tun weh  
zu Ende das ohnmächtige Treten auf der Stelle  
Abgründe eines Erdenwanderers  
Jetzt keines Trostes mehr bedürftig  
Lichtdurchflutet  
Sternenbeschieden  
goldstaubleicht  
ins endlose Licht gleiten  
ein Licht werden  
das nie erlischt  
wo niemand fällt  
wo Atem nie mehr still steht  
zu Unrecht  
nennen wir dies  
den Tod

*Elizabeta und Georg Karlstetter*

### **Meine Lebensquelle Gott**

Ich lege meine Distanz in deine Nähe  
Meine Kälte in deine Wärme  
Meine Schatten in dein gleißendes Licht  
Meine Zerrissenheit in deine Ganzheit  
Meinen bleiernen Schmerz in deinen Trost

### **Ewiger Gott**

Ich lege meinen zerbrechenden Traum  
In deine endlosen Möglichkeiten  
Meine Müdigkeit in deine grenzenlose Kraftquelle  
Meinen inneren Schrei in dein verstehendes Schweigen  
Meine Angst in deine Unerschrockenheit  
Ich lege meine Sehnsüchte in dein Meer des Friedens  
Und bitte um Geduld

### **Mein einziger, alles verstehende Gott**

Ich lege meine Rätsel in deine Lösungen  
Meinen Stillstand in deine Bewegung  
Ich lege meine abgebrochenen Flügel  
In deine heilenden Hände  
Ich lege meine abgezählten Erdentage  
In deine weise Vorsehung  
Obwohl ich manche nicht verstehen kann

### **Gott mein bester Freund**

Ich lege alle meine Schwächen  
In deine unerschütterliche Unverzagtheit  
In deine Bejahung  
Meine Sprachlosigkeit über vieles  
Lege ich in deine heilversprechenden Liebesworte

Ich lege meine Wüste  
in deine immergrüne Oase  
Du wartest dort, um mich zu tränken  
Ich lege meine Wunden  
unter deine Wunden  
Dort werden sie bedeutungslos klein

Ich lege meine Tränen  
In dein gütiges Lächeln  
Ich lege meinen Weg  
Neu vor deine vorausgehenden Füße  
Mit vielen Fragezeichen, wohin du mich führst  
Ich lege meine Enge in deine unendliche Weite

### **Allmächtiger Gott**

Ich lege meine grenzenlose Ohnmacht  
In deine Allmacht  
Die mich erleuchtet in tiefster Nacht  
Und schützend über dem Abgrund führt  
Zu immer neuen Wundern  
Amen

*Elizabeta und Georg Karlstetter*